

Fakultät 02 Bauingenieurwesen

Exkursionsbericht

Shanghai - Japan

vom 01.03. - 17.03.2024



Verantwortliche: Prof. Dr.-Ing. Cezary Slominski

Prof. Dipl. Ing. Christian Bosl

Teilnehmer:

Bernlochner Katharina

Huber Lukas

Roßmeier Adrian

Brack Dominik

Knon Nico

Rothbauer Daniela

Decker Sebastian

Maier Lena

Schimmer Hannes

Finsterwalder Simon

Moser Sina

Ströhl Christoph

Frank Fabian

Partsch Daniel

von der Höh Paul

VORWORT

Berlin, Brasilien, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate – Dubai, Oman, Singapur, Malaysia, und diesmal auch Japan und China – das sind die „Länder“, die ich während meiner 12-jährigen Tätigkeit an der HM auf studentischen Fachexkursionen begleiten durfte. Die Idee, Japan zu besuchen, kam von meinem großartigen Kollegen, Christian Bosl. Ich freute mich sehr über diesen Vorschlag und startete sofort die ersten Sondierungsumfragen unter den reisewilligen Studenten in der „englischsprachigen“ Vorlesung: Foundation Engineering. Es wurde uns erst später bewusst, dass es keine Exkursion in wärmere Länder sein wird – eine Erkenntnis, die jedoch die 15 zukünftigen Teilnehmer keineswegs abschreckte, sich kurzfristig verpflichtend anzumelden. Damit war die Teilnehmerliste am 18.11.2023 vollständig, und wir konnten mit den weiteren Vorbereitungen beginnen.

Um die Strapazen des langen Fluges zu mildern, schlug ich einen Zwischenstopp vor. Nach Absprache mit unserem Reisebüro und Prüfung der sinnvollen sowie bezahlbaren Routen entschieden wir uns für Shanghai – eine Entscheidung, die durch die Aufhebung der Visapflicht vonseiten der chinesischen Regierung noch attraktiver wurde.

Die Genehmigung für die Reise erteilte Dekan Prof. Christian Seiler. Als stellvertretender Internationalisierungsbeauftragter der Fakultät bin ich froh, dass meine Vorstellung von der Internationalisierung im Einklang mit der des Dekans steht. Die fachlichen Schwerpunkte der besuchten ausländischen Baustellen kombiniert mit den kulturellen Aspekten der Reiseziele bieten eine hervorragende didaktische Mischung.

Die Planung der Baustellenbesuche und der Treffen mit den Partneruniversitäten gestaltete sich diesmal etwas anspruchsvoller als gewohnt. Die japanischen Partner legten Wert auf äußerste Präzision in der Vorbereitung, an die wir uns erst gewöhnen mussten.

Die finanzielle Unterstützung der Reise konnte schnell gesichert werden: Die FK02 beteiligte sich mit 4500 € aus den studentischen Zuschüssen, das Grundbaulabor der HM mit 3000 €, der Verein der Freunde des Bauingenieurwesens mit 2250 € und die Firmen Meva Schalungs-Systeme GmbH mit 500 €, BUNG Ingenieure AG mit 400 € sowie BUNG Planen und Beraten GmbH ebenfalls mit 400 €. Allen Unterstützern sei herzlich gedankt, denn sie haben etwas Wunderbares möglich gemacht.

Einen besonderen Dank möchte ich an die Firma Herrenknecht richten, allen voran Herrn Thorsten Tatzki. Herr Tatzki hat einen Baustellen- und Firmenbesuch für uns arrangiert und uns persönlich in Tokyo begleitet. Ich danke ebenfalls Herrenknecht für die wiederholte Unterstützung unserer Baustellenexkursion. Unser Dank gilt darüber hinaus Herrn Dr. Xiao vom R&D Center of Shanghai Tunnel Engineering Co. Ltd., Herrn

Omori Masaoki von PERI und den Repräsentanten der Firma Shimizu für ihren gastfreundlichen Empfang und die fachliche Unterstützung, die uns den Zugang zu beeindruckenden Baustellen ermöglichten.

Die Erlebnisse und Eindrücke der Teilnehmer während der Exkursion sind im beigefügten Bericht nachzulesen. Um den Inhalt nicht vorwegzunehmen, überlasse ich das Lesen des Berichts den Interessierten. Rückblickend war die Exkursion nach Japan und China äußerst erfolgreich, nicht zuletzt dank der außergewöhnlichen und abwechslungsreichen Erfahrungen und vor allem der Teilnehmer selbst. Sie waren maßgeblich in die Organisation eingebunden, funktionierten als eine ausgezeichnete Reisegruppe und legten mit ihrer Reisefreude, ihrem Interesse, ihrer beständig guten Laune, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Flexibilität, Lösungsorientierung und Pünktlichkeit den Grundstein für den Erfolg.

Neben den lobenswerten Eigenschaften des Teams möchte ich mich besonders bei zwei Personen bedanken: Meinem Kollegen Christian Bosl, für die Idee, die Mitorganisation, die fachliche und kollegiale Unterstützung danke ich herzlich.

Ebenso danke ich Herrn Adrian Roßmeier. Er hat die Reise mit japanischer Präzision bezüglich der Verkehrsmittel durchgeplant, die notwendigen Tickets beschafft und stets einen unglaublichen Überblick bewahrt – eine wahre Meisterleistung!

Wir freuen uns, allen Interessierten unseren Reisebericht zur Verfügung stellen zu können und hoffen, dass Sie beim Lesen genauso viel Freude empfinden werden, wie wir bei der Exkursion.

Prof. Dr. Cezary Slominski

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
1 Einleitung	1
2 Shanghai, 01.03. – 04.03.2024	4
2.1 Tag 1 und 2 - Freitag und Samstag, 01.03 und 02.03.2024	4
2.2 Tag 3 – Sonntag, 03.03.2024	6
2.3 Tag 4 – Montag, 04.03.2024	8
3 Japan, 05.03. - 17.03.2023	10
3.1 Tag 5 – Dienstag, 05.03.2024	10
3.2 Tag 6 – Mittwoch, 06.03.2024	12
3.3 Tag 7 – Donnerstag, 07.03.2024	14
3.4 Tag 8 – Freitag, 08.03.2024	16
3.5 Tag 9 – Samstag, 09.03.2024	19
3.6 Tag 10 – Sonntag, 10.03.2024	21
3.7 Tag 11 – Montag, 11.03.2024	24
3.8 Tag 12 – Dienstag, 12.03.2024	27
3.9 Tag 13 – Mittwoch, 13.03.2024	29
3.10 Tag 14 – Donnerstag, 14.03.2024	31
3.11 Tag 15 – Freitag, 15.03.2024	33
3.12 Tag 16 und 17 – Samstag und Sonntag, 16.03. und 17.03.2024	35

1 EINLEITUNG

Die Fakultät für Bauingenieurwesen (Fakultät 02) bietet ihren Studierenden regelmäßig die Chance, an nationalen sowie internationalen Exkursionen teilzunehmen. Dabei werden durch Besuche von Baustellen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen wertvolle Einblicke in verschiedene technische Bereiche geboten, die über die Grenzen des Vorlesungsstoffs im normalen Studentenalltag hinausgehen. Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, die kulturellen und gesellschaftlichen Aspekte des Gastlandes kennenzulernen. Die Kombination aus technischem Wissen und kultureller Bildung ist ein einzigartiges Lernergebnis für die Studierenden und trägt zur persönlichen sowie beruflichen Entwicklung bei.

Herr Prof. Dr.-Ing. Cezary Slominski hat bereits mehrere internationale Exkursionen, einschließlich Reisen auf die arabische Halbinsel und nach Brasilien, durchgeführt und präsentierte uns Anfang des letzten Wintersemesters die Idee einer Auslandsexkursion nach Indien oder Japan. Die Wahl des Reiseziels fiel mit großer Mehrheit auf Japan, worauf im November 2023 mit der Planung der Exkursion begonnen wurde. Der Reisezeitraum wurde auf den Zeitraum vom 01.03.2023 bis zum 17.03.2023 festgelegt, um den Vorlesungsbetrieb nicht zu beeinträchtigen. Im Laufe der Organisation der Flüge von München nach Tokyo kam der Vorschlag auf, bei der Hinreise einen Zwischenstopp in Shanghai einzulegen, welcher mit großer Begeisterung angenommen wurde. Dem folgten weitergehende Planungen der Route innerhalb Japans, da wir außer Tokyo noch andere Städte besichtigen wollten. Der komplette Ablauf der Exkursion ist in folgendem Schema dargestellt, das die zeitlichen Zusammenhänge mit den Stationen der Reise illustriert.

Datum	Ort	Aktivität
Fr, 01.03.2024	> Shanghai Pudong International Apt (PVG)	
Sa, 02.03.2024	Shanghai	Neue Welt von Shanghai, Bundesregierung
So, 03.03.2024	Shanghai	ChongMing U-Bahn-Tunnel Jangtsee-Fluss, YU Garden
Mo, 04.03.2024	> Tokyo Narita Apt (NRT)	Jingan-Tempel, Sightseeing in Tokyo
Di, 05.03.2024	Tokyo	Sightseeing, Tokyo outer Ring Road, Oizumi South Junction
Mi, 06.03.2024	Tokyo	Shimizu Innovation center, Obayashi Tokyo Ring Road
Do, 07.03.2024	Tokyo	Shibaura Institute of Technology, Sightseeing
Fr, 01.03.2024	> Zug Osaka	Osaka Sightseeing
Sa, 09.03.2024	Osaka/Kyoto	Bustour zu verschiedenen Tempeln in Kyoto
So, 03.03.2024	Osaka	Akashi-Kaikyo-Brücke
Mo, 04.03.2024	Osaka	Sightseeing, Universal Studios
Di, 05.03.2024	> Zug Fujikawaguchiko	Sightseeing Fujikawaguchiko
Mi, 06.03.2024	Fujikawaguchiko	Wanderung bzw Radtour mit Blick auf Mt. Fuji
Do, 07.03.2024	> Zug Tokyo	Sightseeing, Rainbow Bridge
Fr, 01.03.2024	Tokyo	Sightseeing, Tokyo Skytree
Sa, 16.03.2024	> Shanghai Pudong International Apt (PVG)	Hamarikyu-Park
So, 17.03.2024	> München (MUC)	

Die Exkursionsgruppe bestand aus insgesamt 17 Personen, darunter 15 Studierende und Herrn Slominski und Herrn Bosl als Leiter der Exkursion. Ein Großteil der Gruppe startete gemeinsam am Flughafen München und kehrte auch wieder dorthin zurück. Einige Studenten verlängerten die Reise jedoch und besuchten bereits im Voraus andere Ziele in Vietnam bzw. blieben noch einige Tage länger in Japan. Neben dem Rahmenplan wurden einige Aktivitäten auch erst flexibel vor Ort organisiert. Die Teilnehmer konnten so die vorhandene Zeit bestmöglich mit technischen und kulturellen Inhalten füllen.

Die Gruppe erhielt Studienzuschüsse von der Fakultät sowie Unterstützung durch das Grundbaulabor unter der Leitung von Herrn Slominski. Darüber hinaus wurden die Teilnehmer von dem Verein der Freunde der Bauingenieure Hochschule München e.V. finanziell unterstützt. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für die großzügige Unterstützung bedanken. Wir möchten auch den Unternehmen MEVA-Schalungssysteme GmbH und BUNG Ingenieure AG für die finanzielle Unterstützung sowie den Unternehmen und Einrichtungen PERI SE, Herrenknecht AG, Shibaura Institute of Technology Toyosu Campus und Shimizu Innovation Center für ihre Gastfreundschaft und Unterstützung während der Exkursion danken. Die Besuche von Baustellen, Bauwerken und Bildungseinrichtungen haben zu interessanten und positiven Eindrücken im Zusammenhang mit dem Bauwesen geführt. Wir sind dankbar für die bereichernde Erfahrung und möchten uns erneut bei allen Beteiligten bedanken.

2 SHANGHAI, 01.03. – 04.03.2024

2.1 Tag 1 und 2 - Freitag und Samstag, 01.03 und 02.03.2024

Es ist der 01.03.2024, ein ganz besonderer Freitagvormittag für 12 Studenten und Studentinnen der Hochschule München, Fakultät Bauingenieurwesen. Mit diesem Tag soll eines der Highlights unseres Studiums starten, die zweiwöchige Baustellenexkursion nach China und Japan. Mit voller Vorfreude reisten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen eigenständig gegen ca. 10:00 Uhr am Flughafen München „Franz Josef Strauß“, Terminal 2, an. Nachdem sich alle an dem zuvor ausgemachten Treffpunkt vor den Check-In Schaltern eingefunden hatten, wurden die Gastgeschenke für die einzelnen Unternehmen und Universitäten auf alle Studierenden gleich verteilt. Somit konnten Gewichtsüberschreitungen der Gepäckstücke vermieden werden. Parallel dazu wurden bereits mit großer Begeisterung die Vorstellungen und Erwartungen der kommenden Exkursion zwischen den Studierenden geteilt. Man konnte die Aufregung aller Beteiligten förmlich spüren. Im Anschluss dazu wurden die Koffer aufgegeben und die Flugtickets ausgehändigt. Nach erfolgtem Sicherheitscheck ging es vor dem Abflug für einige von uns noch zum Weißwurstfrühstück. Dort wurde mit viel guter Laune ausgiebig ge-



speist um ausreichend gestärkt für den anstehenden Flug zu sein. Nach kurzem Aufenthalt am Gate konnte gegen ca. 12:20 das Boarding von Flug CA 828 beginnen. Etwa 30 Minuten später rollten wir auf die Startbahn und waren „Ready for Take-off“. Bei schönem Wetter verließen wir München und waren von nun an ca. zehn Stunden in der Luft. Die Flugroute führte uns von Deutschland aus über Tschechien, Polen, Litauen, Lettland, Estland, Russland und die Mongolei bis hin nach China. Der Flug an sich verlief weitestgehend ruhig und man konnte das asiatische Essen in ca. 11 000 Meter Höhe sehr genießen. Nach einigen Stunden in der Luft begann der Sonnenuntergang wodurch der ein oder andere begann

sich schlafen zu legen. Der Großteil unseres Fluges fand über Russland statt. Dort sah man in der Dunkelheit nur vereinzelt Lichter brennen und die Temperaturen in Flughöhe fielen bis zu eisigen -80° Celsius ab. Während der Innenraum des Fliegers abgedunkelt wurde, begannen einige von uns Filme und Serien an den Bildschirmmonitoren anzusehen. Somit neigte sich der erste Tag in großen Höhen bei niedrigen Außentemperaturen dem Ende zu und man blickte gespannt auf den folgenden Tag und auf die Ankunft in Shanghai.

So wie der erste Tag endete begann auch der zweite, und zwar im Flieger von Flug CA 828. Der Großteil der Reise war geschafft und nach kürzeren Schlafpausen wurden wir ca. drei Stunden vor der Ankunft mit einem Frühstück versorgt. Zudem konnte man beim Landeanflug auf die Millionenmetropole Shanghai den Sonnenaufgang in vollen Zügen genießen. Mit einer Zeitverschiebung von sieben Stunden landeten wir am Shanghai Pudong International Airport gegen ca. 7:00 Uhr Ortszeit. Die anstehende Einreisekontrolle dauerte länger als gedacht und so kam es, dass das Verlassen des Flughafengeländes erst gegen 09:30 stattfinden konnte. Mit der Magnetschwebbahn,



dem sogenannten „Maglev“, fuhren wir vom Flughafen Shanghai Pudong in das Zentrum der Stadt. Dabei wurde streckenabhängig eine Geschwindigkeit von 300 km/h erreicht. Im Anschluss bezogen wir unsere Hotelzimmer und drei weitere Studenten kamen hinzu. Diese hatten bereits zwei Wochen zuvor eine Hochschulunabhängige Asienrundreise erlebt. Nachdem wir nun endgültig vollzählig waren, durften wir den restlichen Tag in eigenem Ermessen gestalten. In Gruppen von je 4 bis 6 Leuten machte man sich zu Fuß auf den Weg in das nah gelegene Stadtzentrum und konnte so erstmals einen Eindruck von Shanghai gewinnen. Sofort fielen einem die unzähligen gigantischen Gebäude ins Auge bei dem eines höher erscheinte als das andere. Es fühlte sich überwältigend und zugleich surreal an da man solche Dimensionen aus der Heimat nicht gewohnt war. Nach einem kurzen Snack begab man sich in Richtung des Shanghai Towers, das vierthöchste Gebäude der Welt mit einer Höhe von 632 m. Dieser wird zudem von weiteren imposanten Wolkenkratzern, wie beispielsweise dem Shanghai World Financial Center, umgeben. Bereits aus großer Entfernung konnte



man sehen, wie dieser über andere mehrgeschos-
sige Gebäudekomplexe hinausragte. Durch die
nach oben hin geschwungene Glasfassade stellt
der Shanghai Tower ein wahrhaftiges Meisterwerk
der Ingenieurkunst dar. Sofort wurden die Smart-
phones ausgepackt und der unvergessliche Mo-
ment in Form von Bildern und Videos festgehalten.
Im Nachgang fuhr man mit dem Aufzug in schwin-
delerregende 530 Meter, wodurch man eine unbe-
schreiblich schöne Aussicht über Shanghai erlan-
gen konnte. Nach längerer Bewunderung der Wol-
kenkratzer machte man sich auf den Weg, um et-
was essen zu gehen. Bei chinesischer Küche und
ein, zwei Getränken wurde der bisherige Tag Re-
vue passiert.

Als krönender Abschluss sorgte die Bewunderung der Skyline von Shang-
hai bei Nacht. Ein einzigartiges Farbenspiel das den Himmel auch während der Dun-
kelheit hell erleuchten lässt. Ebenfalls ein Eindruck den wir alle so schnell nicht verges-
sen werden!

2.2 Tag 3 – Sonntag, 03.03.2024

Bereits am dritten Tag unserer Exkursion hatten wir dank Herrn Dr. Xiao die Möglichkeit eine Tunnel-
baustelle des Unternehmens Shanghai Tunnel En-
gineering Co. Ltd. des Shanghaier U-Bahnnetzes
zu besichtigen. Nach der direkten Abholung durch
die Baufirma vom Hotel und einer einstündigen
Busfahrt zur Baustelle auf der Insel Changxing, be-
kamen wir dort im Besprechungsraum bei traditio-
nellem Tee eine Einführung in das umfangreiche
Bauvorhaben. So soll das Shanghaier U-Bahnnetz,
welches derzeit knapp 850 Kilometer umfasst, bis
2030 auf 1.100 Kilometer erweitert werden. Dazu
zählt auch die Verlängerung der Chongming Linie
von Pudong über die Insel Changxing bis auf die



Insel Chongming mit Unterquerung des Nord- und Südkanals des Flusses Jangtse. Dabei weist die des Nordkanals eine Länge von 9 km und die des Südkanals eine Länge von 7,7 km auf. Die Unterquerungen werden mit Hilfe einer flüssigkeitsgestütz-
ten Tunnelvortriebsmaschine vorgetrieben (sog. Hydroschild-TVM) und stellen das Ziel

unserer Besichtigung dar. Die anspruchsvollen geologischen und hydrogeologischen Verhältnisse, bestehend aus vorwiegend bindigen Böden mit hohen Wasserdrücken und teils geringer Überdeckung, werden mit einer deutschen TVM bewerkstelligt. Die Maschine aus dem Hause Herrenknecht mit Ausbruchsdurchmesser von 13,5 m und einer Länge von 150 m bringt knapp 3.500 t auf die Waage. Weiterhin erfuhren wir, dass der spätere zweigleisige Ausbau des Tübbingtunnels in fast vollständiger Fertigteilbauweise erfolgen und die Lean-Construction Methode angewendet werden soll, d. h. es soll ein maximal mögliches Maß an Gleichzeitigkeit der einzelnen Arbeiten im Nachlauf erreicht werden.

In Anschluss an den sehr interessanten Vortrag wurden wir noch durch eine kleine Ausstellung geführt, wo wir unter anderem ein Miniaturmodell der TVM und weitere Informationen zum Projekt bestaunen konnten. Nach Ausstattung mit der notwendigen Sicherheitsausrüstung ging es mit dem Aufzug in den Startschacht und von dort aus mit mehreren Kleinbussen knapp 3,5 km in den Tunnel bis zum Ende der TVM. Dort angekommen wurden wir durch die mehrere Stockwerke hohe Maschine geführt und konnten unter anderem die Vortriebseinheit, den Tübbingerektor, Kontrollraum und die zahlreichen Versorgungseinrichtungen besichtigen.



Wieder obertage angekommen wurden wir mit der gesamten Gruppe, darunter auch einige Mitarbeiter der Firma, zu einem ausgiebigen Mittagessen in einem klassischen chinesischen Restaurant eingeladen, wo wir die Möglichkeit hatten zahlreiche landestypische Gerichte zu probieren und mit den chinesischen Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. (soweit es die sprachliche Barriere zuließ, aber glücklicherweise gibt es ja Übersetzer-Apps)

Nach dem gemeinsamen Mittagessen verabschiedete sich Herr Dr. Xiao und wir wurden von einem jungen Mitarbeiter durch den Yu-Garten geführt. Dort erhielten wir einen Einblick in mehr als 400 Jahre alte Garten- und Tempelanlagen, die als eines der schönsten Beispiele der Gartenkunst Chinas gelten.

Abschließend ließen wir den Abend in Kleingruppen ausklingen, besuchten unter anderem noch den Bund (die bekannte Stadtpromenade) und die alte Yuyuan-Straße.



2.3 Tag 4 – Montag, 04.03.2024

Am vierten Tag unserer Exkursion stand ein Reisetag nach Tokyo auf dem Programm. Nachdem sich ein Großteil der Gruppe früh am Morgen am reichhaltigen Frühstücksbuffet im Hotel gestärkt hatte, begaben wir uns auf den Weg zum Bahnhof. Leider hatten wir etwas Pech mit dem Wetter und so mussten wir unsere Koffer auf dem Weg zum Bahnhof durch den Regen schleppen. Mit der



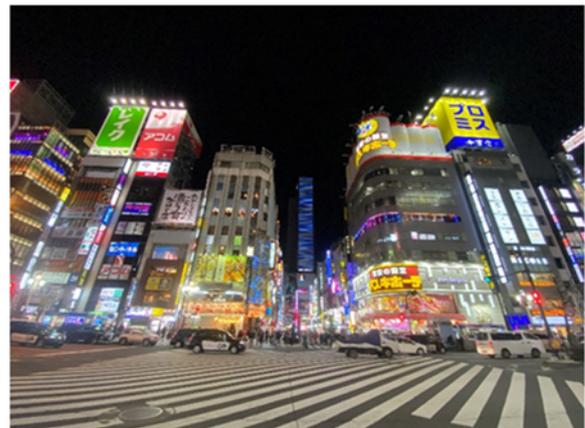
Magnetschwebebahn Maglev wurden wir dann mit einer Geschwindigkeit von bis zu 300km/h zum Shanghai Pudong International Airport befördert. Nach erfolgreicher Sicherheitskontrolle und Gepäckabgabe wurde die Zeit bis zum Boarding mit Essen und Karten spielen überbrückt. Pünktlich verließen wir mit dem Flugzeug Shanghai und ließen damit auch das verregnete Wetter hinter uns. Im Flugzeug erfolgte die Sicherheitsunterweisung wie schon beim vorangegangenen Flug über einen lustigen Film. Und auch die gewohnt großzügige Mahlzeit und Getränke wurden uns serviert. Nach einem ca. 2,5-stündigen Flug landeten wir mit einer weiteren Stunde Zeitverschiebung am Flughafen Tokyo-Narita um 18:15 Uhr Ortszeit. Bei der Ankunft am Flughafen war es bereits dunkel geworden. Die Passkontrolle konnten alle Exkursionsteilnehmer ohne größere Zwischenfälle passieren. Der erste Weg ging für die meisten

Exkursionsbericht: Shanghai - Japan 2024

zum Geldautomaten, um sich ein bisschen Bargeld abzuheben. Nachdem am Vorabend bereits die letzten Groschen chinesischen Bargeldes, dem Renminbi, investiert wurden, bestand keine Gefahr einer Verwechslung mit dem neu abgehobenen Geld in Japan, dem Yen. Mit dem neuen Umrechnungsfaktor 160 von Euro zu Yen konnten wir uns schnell zurechtfinden. Vom Flughafen machten wir uns mit dem Narita-Express und der U-Bahn auf den Weg in Richtung Hotel. Unser Hotel lag im Stadtteil Shinjuku, ein Bezirk im Westen von Tokyo.

Nachdem sich alle am Automaten selbst im Hotel eing_checked haben, wurde das Gepäck in die sehr kleinen, kuscheligen Zimmer verstaут.

Nun waren wir auf der Suche nach einem Lokal, um dort etwas zu essen. Leider mussten wir feststellen, dass es ziemlich schwierig ist in Tokyo ein geeignetes Lokal für eine größere Gruppe zu finden. Restaurants sind hier eben ähnlich klein wie die Hotelzimmer. In Kleingruppen aufgeteilt wurden wir dann fündig. Manche gingen Sushi essen, andere testeten Fleisch- und Gemüsespieße. Das Bestellsystem erschien uns auch sehr trügerisch, da man über das Handy bestellen musste. So hatte man wenig Überblick über die kommende Rechnung. Aber das war egal, denn geschmeckt hat es allen und satt wurden wir auch.



So neigte sich ein anstrengender Reisetag dem Ende und alle gingen ins Bett, um für die Baustellenexkursion am nächsten Tag ausgeschlafen zu sein.

3 JAPAN, 05.03. - 17.03.2023

3.1 Tag 5 – Dienstag, 05.03.2024

Für den Dienstagvormittag war kein festes Programm vorgesehen, weswegen wir in mehreren Kleingruppen das Viertel rund um Shinjuku in Tokyo erkundeten. Dabei besichtigten wir das Tokyo Metropolitan Government Building, dessen Besichtigungsplattform im 45. Stock sogar kostenfrei zugänglich ist. Nach dem Mittagessen machten wir uns gemeinsam auf den Weg zur ersten Baustellenbesichtigung in Tokyo. Hierbei handelt es sich um eine weitere Tunnelbaustelle. Wir durften den Baufortschritt der „Ring Road“ in Tokyo besichtigen, die den Zweck hat, die

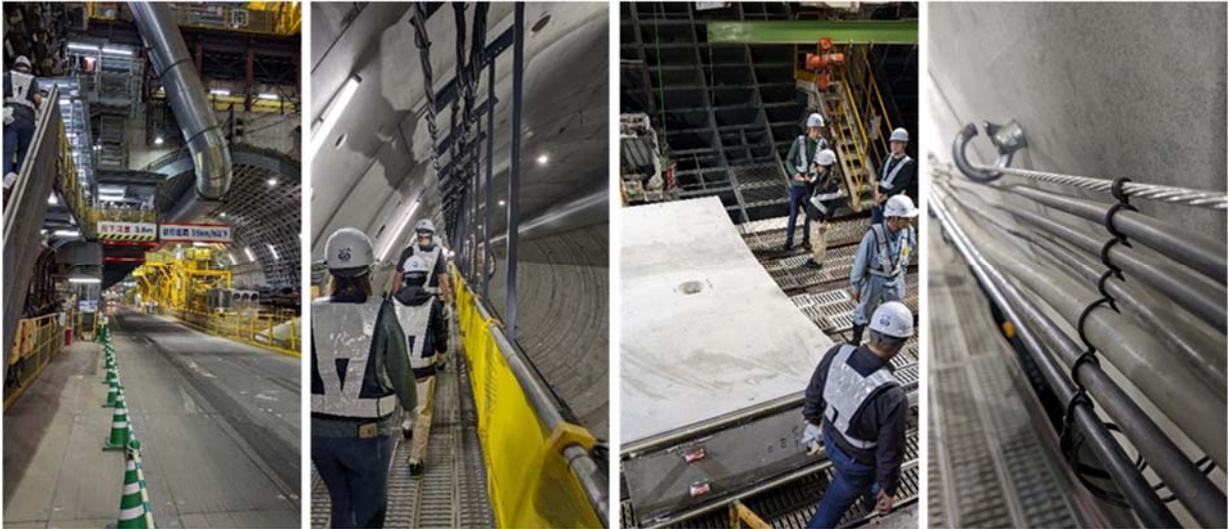


Straßen innerhalb der Stadt vom starken Verkehr zu entlasten und eine Zeiteinsparung im Straßenverkehr zu gewährleisten. Am Treffpunkt angelangt galt es für uns erstmal, unsere Schuhe gegen japanische Pantoffeln auszutauschen, was für uns in den darauf-



folgenden Tagen bereits zur Gewohnheit wurde. Nach einem sehr interessanten Vortrag über den Zweck und die Umsetzung des Projekts machten wir uns mit Warnweste, Bauhelm und Sicherheitsschuhen gewappnet auf den Weg zur Baustelle. Nach einem kurzen

Fußmarsch im Nieselregen waren wir froh, uns in den trockenen Tunnel flüchten zu können. Dort angelangt, erhielten wir ausführliche Erklärungen zum Bau und unsere Fragen wurden gerne beantwortet, während wir weiter in den Tunnel hineinliefen. Am Ende des Tunnels konnten wir dann die Tunnelbohrmaschine erblicken. Hier hatten wir die Möglichkeit, während des laufenden Betriebs bis ganz nach vorne zum Rohrvortrieb zu gelangen, was sehr beeindruckend war. Anschließend durften wir die Steuerzentrale der TBM nur unweit vom Bohrkopf besichtigen. Auf mehreren Bildschirmen mit kompliziert aussehenden Diagrammen konnten wir zumindest einige Informationen, wie die aktuelle Bohrgeschwindigkeit oder den bisherigen Bohrfortschritt gewinnen. Was uns besonders im Gedächtnis geblieben ist, ist wie sauber und akkurat es auf der Baustelle zuging.



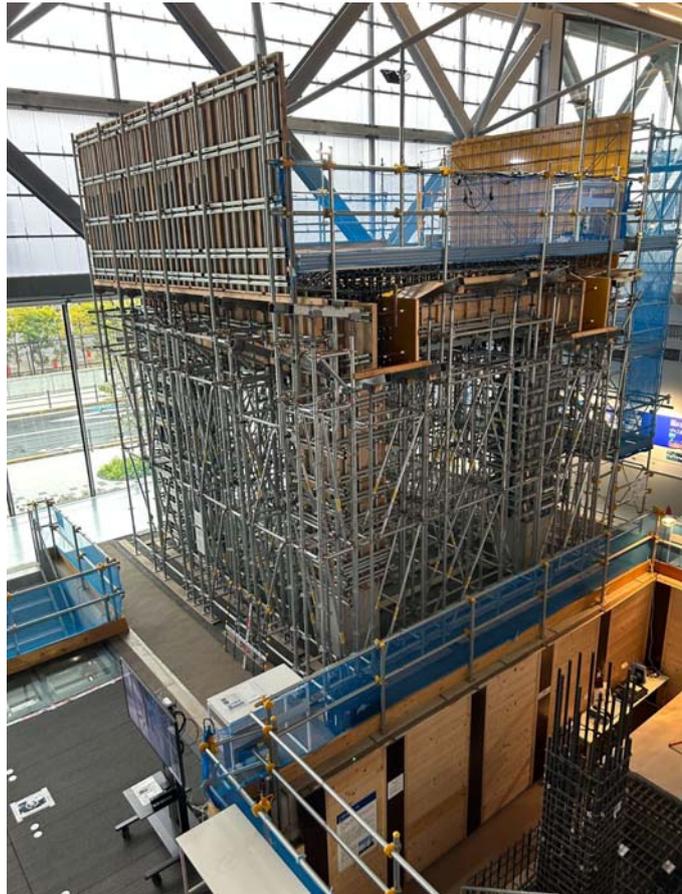
Nachdem wir zum Hotel zurückgekehrt waren und gegessen haben, testeten einige von uns das „Onsen“ im obersten Stock des Hotels. Hierbei handelt es sich um ein traditionell japanisches Bad, dass mit heißem Quellwasser gespeist wird. Erholt vom warmen Bad verschlug es uns zum Ausklang des Abends, der für einige der Gruppe bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages andauerte, in eine Bar direkt gegenüber unseres Hotels.

3.2 Tag 6 – Mittwoch, 06.03.2024

Am sechsten Tag unserer Exkursion wurde ein Ganztagsprogramm durch die Firma Herrenknecht organisiert. Hier hatten wir die Chance, sowohl das Shimizu Innovation Center als auch die nach Norden laufende Röhre des Tokyo Ring Road Projektes zu besichtigen.

In Koto-Shiomi gelegen, war das Innovation-Center der Shimizu Corporation insgesamt ca. eine Stunde Zugfahrt und Fußweg vom Hotel in Shinjuku entfernt. Ab 09:00 wurden wir hier empfangen. Zunächst erfolgte eine Vorstellung der Firmengeschichte sowie der Wertepolitik und Zielsetzungen der Shimizu Corporation. Im Anschluss daran wurden wir durch das Gebäude geführt.

Hier erwarteten uns verschiedene Ausstellungsstücke der japanischen Baubranche. Besonders überraschend waren hierbei die ausgestellten Bewehrungs- und Gerüstkonstruktionen. Nach der Klärung von etwaigen Fragen wurden wir dann durch das Entwicklungszentrum geführt. In einem offenen Bürokonzept waren hier unzählige Ingenieure in der Weiterentwicklung verschiedener Techniken beschäftigt. Dementsprechend waren ab diesem Zeitpunkt auch keine



Fotos mehr erlaubt. Speziell wurden uns hier die Forschung und Fortschritte im 3D-Betondruck vorgestellt.

Nach Abschluss der Führung durch das Innovation-Center wurde dann zur Baustelle des Tokyo Ring in Setagaya-Okura gefahren. Da wir am Tag zuvor bereits die Möglichkeit hatten, die gegenläufige Baustelle des Tokyo Ring zu betrachten, waren uns zwar bereits einige der Informationen bekannt, jedoch erschloss sich uns gerade dadurch die Möglichkeit, noch tiefer in das Thema einzusteigen. Nach der allgemeinen Einführung in das Projekt wurden wir im bereits erstellten Tunnel mit mehreren Zwischenstopps bis zum Bohrkopf gefahren. Und hier stellte sich dann auch der wahrscheinlich größte Unterschied zur gegenlaufenden Baustelle dar. Zum Zeitpunkt der Besichtigung war der Vortrieb hier leider eingestellt. Dies hielt die Arbeiter jedoch nicht davon ab,

uns die voll funktionstüchtige Maschine in einer kurzen Vorführung der inneren Hebehydraulik zu präsentieren.



Nach einem Gruppenbild und der ausführlichen Klärung aller Fragen ging es dann zurück an die Oberfläche.

Auch die Abendunterhaltung wurde durch Herrenknecht geplant. Wir wurden freundlicherweise zum Essen eingeladen und hatten die Möglichkeit, typisch japanische Köstlichkeiten zu probieren.

Alles in allem war es ein äußerst informativer Tag, der Lust auf mehr machte und Vorfreude auf die kommenden Baustellen schuf.

3.3 Tag 7 – Donnerstag, 07.03.2024

An Tag 7 unserer Reise stand der Besuch mit unserer Partneruni in Japan auf dem Programm. Pünktlich und vollzählig machten wir uns am Morgen auf den Weg zur Universität. Der Campus des Shibura Institute of Technology (SIT) befindet sich etwas außerhalb von Tokio. Vor Ort angekommen wurden wir von einer Mitarbeiterin der Universität empfangen. Nach kurzer Begrüßung wurde uns das Austauschprogramm der Uni vorgestellt und ein paar allgemeine Fakten zu der Uni erläutert. Anschließend wurde unsere Gruppe in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt und von jeweils einem Studenten durch das Gebäude geführt. Die Universität ist sehr groß und fortschrittlich eingerichtet. Es gibt viele Labore für verschiedene Themenbereiche, in denen dank fortschrittlicher Ausstattung geforscht werden kann. In dem Labor der Architekten machten wir kurz halt und durften uns ein wenig umsehen, die Studenten haben vor Ort die Möglichkeit an Ihren Projekten zu arbeiten und diese auch vor Ort zu lagern. Zusätzlich haben sie Zugriff auf Werkzeug, welches ihnen von der Universität zur Verfügung gestellt wird.

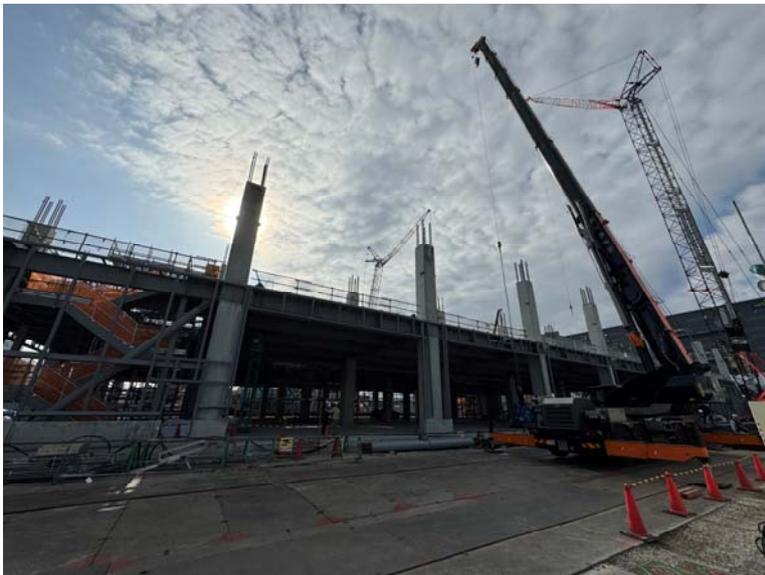
In einem kleineren Raum, in dem wir uns dann als Gruppe wieder zusammengefunden haben, wurden uns durch zwei Studenten verschiedene Möglichkeiten von Holzverbindungen vorgestellt und deren verschiedene



Anwendungsbereich im Bauwesen erklärt. Nach der Vorstellung wurden wir in den Keller der Uni geführt. Dort wurde uns gezeigt, wie das Gebäude gegen Erdbeben gesichert ist. Dank massiver Stahlkonstruktionen und Auflagern die auf verschiedenen Dämpfersystemen ruhen kann das Gebäude der Erschütterung von Erdbeben standhalten und ist somit gegen Schäden gesichert. Nach erfolgreichen tätigen mehrere Gruppenbilder ging es wieder zu Anfangsort unserer Führung zurück. Nach ein paar letzten Worten und Fragen, wurde von unserer Seite das Gastgeschenk überreicht,

was mit Freude entgegengenommen wurde. Danach machten wir uns auf den Rückweg zum Hotel, wo innerhalb einer kurzen Zeitspanne ein Mittagessen zu sich genommen wurde, da die nächste Aktivität bereits anstand, die letzte Baustellenbesichtigung. Wir wurden mit einem kleinen Bus von PERI abgeholt und zu der Hochbaubaustelle gefahren. An der Baustelle angekommen wurde für jeden ein Sicherheitsgurt mit integriertem Sicherungsgeschirr ausgeteilt. Nach kurzem Überprüfen der Gurte ging es auch schon auf die Baustelle, zuerst wurden wir durch das Erdgeschoss der Halle geführt, wo wir die massiven Betonstützen betrachten konnten, die mit der PERI-Schalung betoniert wurden. Danach ging es ins Obergeschoss, wo wir den Arbeitern dabei zuschauen konnten, wie sie einen Stahlbalken montierten. Wofür das Sicherungsgeschirr und der Gurt gut waren, fragen wir uns bis heute noch, da es keine Möglichkeit zum Festmachen gab, geschweige denn eine Gefahr bestand irgendwo runterzufallen.

Egal —> „Safety first“.



Nach dem Besuch der Baustelle, wurden wir wieder mit dem Bus zum Hotel zurückgebracht, dort angekommen teilte sich unsere große Gruppe wieder in kleinere Einzelgruppen auf, um sich auf die Suche nach Abendessen zu begeben. Für mich und meine Gruppe gab es zum Abschluss des Abends Ramensuppe in einem netten, kleinen, japanischen Restaurant.

3.4 Tag 8 – Freitag, 08.03.2024

Am Freitag den 08. März begann für die Studentengruppe der Tag bereits sehr früh, um die Reise nach Osaka anzutreten. Bei winterlichem Wetter machten wir uns gegen 6:45 Uhr auf den Weg zum Bahnhof, wo wir dann um 8 Uhr in den Shinkansen nach Osaka stiegen. Im Zug herrschte Ruhe, da Viele aufgrund der meist kurzen Nächte etwas Schlaf nachgeholt haben. Nach ca. 1h Reisezeit stoppte der Shinkansen auf freier Wegstrecke, da sich auf der Gleisstrecke ein Personenunfall mit einem Zug ereignete. Eineinhalb Stunden später setzt sich der Zug wieder in Bewegung und wir erreichten den Hauptbahnhof Osaka um 12:05 Uhr. Vom Hauptbahnhof mussten wir anschließend noch zwei Metro's zum Hostel „& Hostel Hommachi East“ nehmen, wo wir schließlich um 13:30 Uhr angekommen sind.

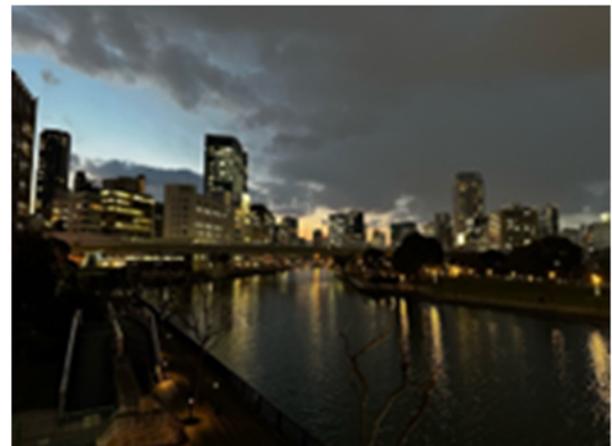
Da der Check-In erst ab 16:00 Uhr möglich war, stellten wir die Koffer in der Lobby des Hostels ab und suchten uns ein nahegelegenes Restaurant. Zu diesem Zeitpunkt teilte sich die 19-köpfige Gruppe in kleinere Gruppen. Nachdem jeder gestärkt war, machten wir uns auf den Weg zum „Osaka Castle“. Das Osaka Castle ist eine der berühmtesten Burgen Japans und spielte eine wichtige Rolle bei der Vereinigung Japans im 16. Jahrhundert. Vor Ort schlenderten wir durch den Osaka Castle Park und hielten die gemeinsamen Momente mit Fotos fest. Im Park sahen wir die ersten blühenden Kirschblütenbäume. Anschließend ging es zurück ins Hostel, wo wir dann in die sehr kleinen, kuschligen Zimmer eincheckten.





Um 18 Uhr trafen sich 12 der 15 Studenten zum Abmarsch zum Observatorium „Umeda Sky Building“.

Auf dem fünf kilometerlangen Fußmarsch entlang des O-Kawa-Fluss bestaunten wir die Skyline von Osaka.



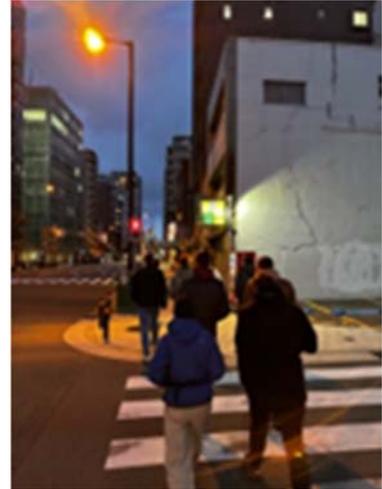
Vor Ort fuhren wir mit dem Aufzug in den 40. Stock und genossen die 360°-Aussicht auf Osakas-Stadtbild.



Nach der Besichtigung teile sich die 12-köpfige Gruppe wieder auf, um einen Platz in verschiedenen Restaurants zu ergattern. Ein Teil der Gruppe fand ein schönes Plätzchen in einer Pizzeria. Der andere Teil ließ es sich in einem traditionellen Restaurant schmecken.

Gegen 22.30 Uhr traten beide Gruppen den Rückweg ins Hotel an.

An diesem Abend setzten wir uns nicht mehr gemeinsam in der Hotellobby zusammen, da am nächsten Tag der Ausflug nach Kyoto bereits um 5:45 Uhr startete.



3.5 Tag 9 – Samstag, 09.03.2024

Am Samstag, den 09.03.2024, unser sechster Tag in Japan und zweiter Tag in Osaka, stand eine ganztägige Bustour zu den besten UNESCO- und historischen Stätten in Kyoto an.

Die Tour wurde von Daniel Partsch organisiert bzw. gebucht und wurde von einem Anbieter der Plattform GetYourGuide durchgeführt.

Der Treffpunkt zum Start der Busreise wurde Seitens des Anbieters auf 07:50 Uhr am Kyoto Hauptbahnhof festgelegt. Bei morgendlichen Temperaturen von 2 °C reisten wir mit dem Zug von 6:00 Uhr bis 07:30 von Osaka nach Kyoto, da sich unser Hotel in Osaka befand. Nach einem kurzen Frühstück von deutschem Gebäck am Bahnhof erreichten wir rechtzeitig um 07:50 Uhr Kyoto, wobei nach einer kurzen Besprechung mit dem Anbieter und Wartezeit die Bustour um 08:15 startete.

Zuerst stand der Kiyomizu-dera Temple auf der Tagesliste, wobei wir dort um 08:30 Uhr ankamen. Unsere Reiseleiterin Nana erklärte uns, dass es an diesem Tempel üblich war, dass Menschen, wenn diese eine große Aufgabe vor sich hatten von der Hauptveranda aus einer Höhe von ca. 13 m gesprungen sind. Ca. 80 % der Personen überlebten diesen Sprung, wobei es dafür galt, dass die an-



stehende Aufgabe gemeistert werden kann. Nach einer Stunde Aufenthalt wurde sich um 09:30 am Bus zur Abfahrt zum Sanju-san-gen-do Temple getroffen. In diesem Tempel waren 1.001 Buddha Statuen und deren Wächter platziert, wobei dieser Tempel als Gebetsstätte diente. Um das Gebäude zu betreten, mussten ebenfalls die Schuhe ausgezogen werden. Nach der Ankunft an diesem Tempel um 09:45 Uhr fuhr der Bus nach einem kurzen Aufenthalt um 10:10 Uhr weiter zur nächsten Station.

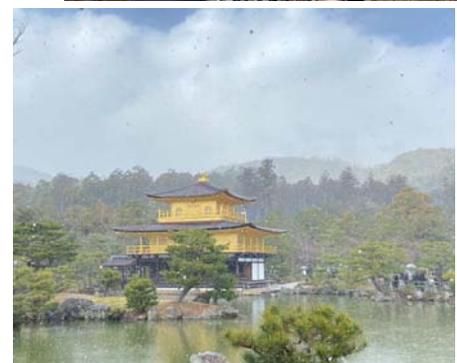
Nach einer etwas längeren Fahrtzeit stand das Mittagessen auf dem Programm, weshalb wir von 11:00 Uhr bis 11:50 Uhr in einem großen Saal ein Mittagbuffet serviert bekamen. Dabei gab es die Spezialität Miso Suppe und zusätzlich mehrere asiatische Gerichte.

Nach dem Mittagessen folgte der Besuch eines Bambuswaldes, welcher in 10 min zu Fuß von dem Mittagbuffet zu erreichen war. Auf dem Weg zum Sagano Bamboo Forest konnten wir auf der Straße Männer sehen welche Kutschfahrten angeboten haben, wobei die Männer die Kutschen mit maximal zwei Personen gezogen haben. Nach 30 min Aufenthaltszeit im Bambuswald stand ein Treffpunkt vor dem Tenryu-ji Temple an,

welcher direkt vom Bambuswald erreicht werden konnte. Das idyllische Tempelgelände, welches sehr grün und teilweise bewaldet war, besichtigten wir eine Stunde von 12:30. bis 13:30 Uhr. Die vorletzte Besichtigung wurde nach einer kurzen Busfahrt um 14:00 Uhr erreicht, wobei es sich dabei um den Kinkaku-ji/Golden Temple handelte. An dem Tempel angekommen fing es an sehr stark zu schneien. Der Tempelpark konnte über einen Besucherweg besichtigt werden, wobei vor dem Tempel ein kleiner See lag und neben dem Besucherweg mehrere Münzenspiele platziert waren. An diesen Stellen konnte es versucht werden Geldmünzen in eine kleine Schale zu werfen. Anschließend konnten wir nach einer einstündigen Busfahrt durch Kyoto als letzte Attraktion um 15:30 Uhr die Fushimi Inari Shrine besichtigen. Zum Verständnis erklärte unsere Tourleiterin was der Unterschied zwischen einem Tempel und einem Schrein ist. Dabei dienen Tempel und Schreine der Glaubensausübung in Japan, wobei Tempel dem buddhistischen Glauben und Schreine dem Shintoismus zugeordnet sind. Bei den besichtigten Schreinen waren von dem Fuß des Berges bis zu Gipfel Schreinareihen errichtet, bei welchen im möglichst kleinen Abstand über den Weg hinweg Schreins platziert waren, wodurch eine Art Tunnel entstand.

Von 16:20 Uhr bis 16:30 Uhr wurden wir per Bus zurück zur Kyoto Station gefahren, womit die Bustour zu den besten UNESCO- und historischen Stätten in Kyoto beendet wurde.

Im Anschluss zu der geführten Bustour konnten wir Kyoto frei erkunden bzw. nach Osaka heimkehren. Dabei bildeten sich zwei Gruppen, wobei drei Personen mit dem Zug zurück nach Osaka fuhren und die restlichen 16 Personen weiter Kyoto erkundeten. Bei der weiteren Besichtigung von Kyoto erkundeten wir einen großen Markt, weitere Tempel und schlenderten durch die Stadt. Die Suche nach einem Restaurant, in welchem alle 16 Personen unterkommen konnten, erwies sich als sehr kompliziert, weshalb wir nach einem kurzen Snack um 20:00 Uhr zurück nach Osaka reisten. Dort angekommen ging eine kleine Gruppe von 6 Personen zu einer Pizzeria in der Nähe des Hotels, womit sich ein langer Tag dem Ende neigte.



3.6 Tag 10 – Sonntag, 10.03.2024

Gleich zu Beginn des Sonntags stand einer der Höhepunkte unserer Reise auf dem Programm: Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns in Osaka auf den Weg zur Akashi-Kaikyo-Brücke. Mit einer Spannweite von 960 m ist sie aktuell die zweitgrößte Hängebrücke der Welt. Bereits beim Ausstieg aus dem Zug in Maiko waren wir von den schieren Dimensionen dieses Bauwerks überwältigt, umso beeindruckender war es, die Brücke aus der Nähe betrachten zu können.

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto vor der Brücke machten wir uns auf den Weg zum Besucherzentrum der Brücke. Dort besichtigten wir eine Ausstellung über die Entstehung, Planung und Realisierung der Brücke. Bei diesem Besuch wuchs unsere Begeisterung für dieses Bauwerk weiter an, insbesondere vor dem Hintergrund der zahlreichen Herausforderungen, die bei diesem Projekt von den Ingenieuren be-



dacht und bewältigt werden mussten. So steht die Akashi-Kaikyo-Brücke in einem höchst erdbebengefährdeten Gebiet. Es kam sogar während des Baus zu einem schweren Erdbeben, dessen Epizentrum nur 2 km vom Südturm entfernt lag. Dabei wurden die beiden Pfeiler um ca. 80 cm voneinander weggeschoben. Da zu diesem Zeitpunkt nur die Pfeiler standen, kam es zu keinen schwerwiegenden Schäden und der Bau der Brücke konnte fortgesetzt werden. Um Erdbeben widerstehen zu können befinden sich in beiden Pfeilern 20 Pendel, welche den Schwingungen bei Erdbeben entgegenwirken. Dank dieser Pendel ist die Brücke in der Lage Erdbeben bis zu einer Stärke von 8,5 auf der Richterskala zu überstehen.

Nach der Besichtigung der Brücke fuhr ein Teil unserer Gruppe mit dem Zug in die nahe gelegene Stadt Kobe, welche vor allem durch ihren großen Seehafen Bekanntheit erlangt hat. Für uns ging es dort angekommen allerdings erstmal zur Abwechslung ins Grüne. Bei einer Wanderung am Rand der Stadt, besichtigten wir einige Wasserfälle und genossen die Stille der Natur nach den Tagen in den Großstädten. Das Highlight unserer Tour war hier ganz klar die Aussicht vom Berg Rokko. Vom Gipfel aus konnten wir auf die Stadt Kobe und weit in die Bucht von Osaka blicken. Dieser traumhafte Ausblick war eine gute Entschädigung für den steilen Anstieg. Anschließend besuchten wir den botanischen Garten am Gipfel des Bergs Rokko, der aufgrund des Winters noch nicht in voller Blüte stand. Trotzdem konnten wir uns ein Bild von der Schönheit dieses, am Hang gelegenen, Gartens machen.

Am Fuße des Parks brachte uns eine Seilbahn wieder zurück ins Tal nach Kobe. Dort trafen wir wieder auf den Rest unserer Gruppe, der zuvor lieber an der Brücke geblieben war. Gemeinsam ging es nun ins Stadtinnere von Kobe.



Nicht nur die Aussicht vom Berg Rokko ließ uns die Stadt aus einer anderen Perspektive erkunden. In der Dämmerung besuchten wir auch das City Hall Building 1 und nutzten dort den kostenlosen Aufzug. Von einer Aussichtsplattform aus, konnten wir dadurch den atemberaubenden Sonnenuntergang aus der Vogelperspektive betrachten.

Die ganze Stadt war in goldenes Licht getaucht und die ersten Lichter der Stadt begannen die Skyline zu durchziehen. Ein wirklich traumhafter Moment.



Nach ausgiebigem Erkunden, besuchten wir gemeinsam ein Restaurant, um das weltberühmte Kobe-Fleisch zu probieren. Dieses gilt als das teuerste Fleisch der Welt. Die schwarzen Kobe-Rinder werden nur unter hohen Qualitätsstandards in der Region um Kobe gehalten und deutlich länger aufgezogen als andere Rassen. Das Besondere an diesem Fleisch ist zudem seine außergewöhnlich hohe Marmorierung. Es hat uns allen sehr gut geschmeckt und war für uns eine besondere kulinarische Erfahrung.

Nach dem hervorragenden Abendessen begaben wir uns zurück nach Osaka und machten auf dem Weg zum Bahnhof einen kurzen Abstecher ins Chinatown von Kobe. Allerdings war es aufgrund der späten Stunde bereits fast menschenleer und die meisten Geschäfte waren geschlossen. Nur das beleuchtete Eingangstor und die Laternen in den Straßen ließen erahnen, wie belebt dieses Viertel tagsüber sein muss.



3.7 Tag 11 – Montag, 11.03.2024

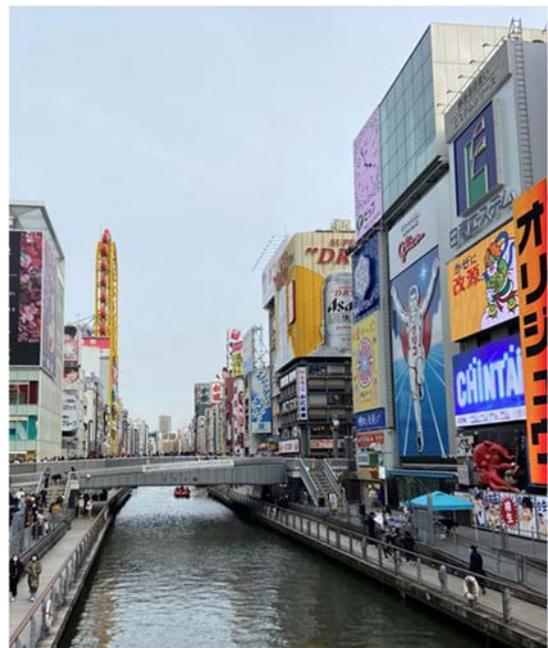
Am elften Reisetag gab es kein vorgegebenes Rahmenprogramm, sodass dieser zur freien Verfügung stand. Infolgedessen teilten wir uns bis zum gemeinsamen Abendessen in zwei Gruppen auf: die erste Gruppe verbrachte den Tag mit Sightseeing in Osaka während sich die zweite Gruppe am frühen Morgen auf den Weg zu den Universal Studios Japan machte.

Die Sightseeing-Gruppe versuchte zunächst, Karten für einen Sumo-Kampf zu ergattern, wobei sie jedoch leider kein Glück hatte. Nach dieser kleinen Enttäuschung ging es aber mit neuer Motivation direkt weiter zum nächsten ausfindig gemachten Ziel, dem Keitaku-Garten im Tennoji Park, der außerdem einen kleinen Zoo beinhaltet. Passenderweise befand sich direkt nebenan eine beachtliche Tempelanlage, welche natürlich auch noch kurz besichtigt wurde. Der Shitenno-ji ist ein buddhistischer Tempel, der aus einer Vielzahl verschiedener Gebäude besteht und seit seiner ursprünglichen Erbauung im Jahr 593 mehrmals zerstört und wieder aufgebaut wurde.



Das imposanteste Bauwerk der Anlage ist mit einer Höhe von 29,2 m die fünfstöckige Pagode, welche sich zwischen dem Haupteingang und dem Hauptgebäude befindet.

Im Anschluss daran machte man sich wieder in Richtung Norden auf, schlenderte etwas durch die Einkaufsstraßen Osakas und erstand auf dem Weg auch die eine oder andere Kleinigkeit. Am späten Nachmittag erkundete die Gruppe noch das belebte Dotonbori-Viertel, welches sich an dem gleichnamigen Kanal entlangstreckt und von bunter Leuchtreklame beherrscht wird. Das Highlight des Tages war eine Fahrt mit dem Don Quijotes Riesenrad, welches auch als Ebisu Tower bekannt ist und mit beachtlichen 77,4 m in die Höhe ragt. Durch seine ungewöhnliche ovale Form und schrille gelb-rote Lackierung ist das in die Gebäude-

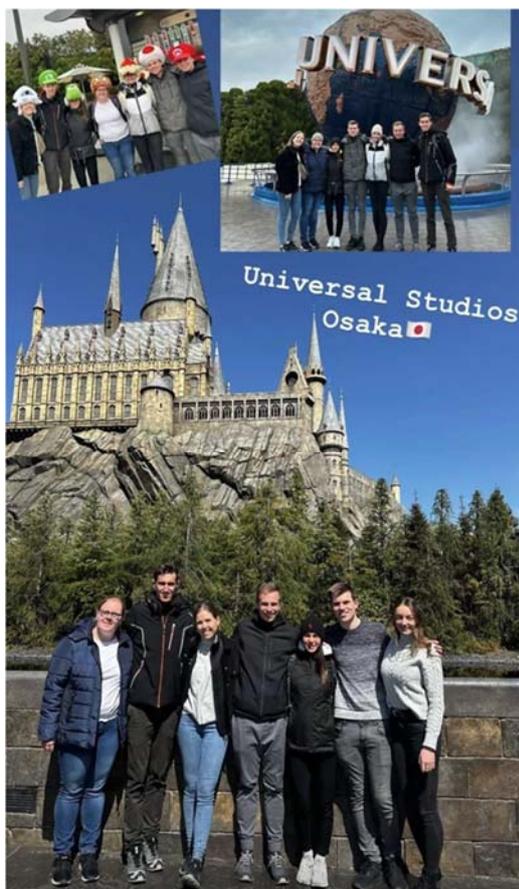


fassade des gleichnamigen Kaufhauses integrierte Gebilde sogar in der Skyline Osakas schnell zu finden. Nach diesem Erlebnis machte sich die Gruppe auf zum Hotel, um anschließend von dort aus zum gemeinsamen Abendessen aufzubrechen.



Die zweite Gruppe startete ihren Tag schon am frühen Morgen, um rechtzeitig bei Öffnungsbeginn der Universal Studios in den Freizeitpark zu gelangen. Nach einer kurzen Fahrt mit der Metro und einem 40-minütigen Fußmarsch waren wir pünktlich um 8 Uhr vor den Toren der Studios angekommen. Zu unserer Überraschung herrschte für einen normalen Montagmorgen jedoch bereits ein reger Andrang an den Kassen.

Die Universal Studios Japan sind ein Freizeitpark im Westen Osakas und mit über 12 Millionen Besuchern jährlich der dritt meistbesuchte Themenpark weltweit. Der Park ist in viele verschiedene Bereiche gegliedert, welche jeweils ein eigenes Thema darstellen, auf das alle Fahrgeschäfte sowie die gesamte Umgebung detailverliebt abgestimmt sind.



Im Park angekommen ging es direkt zur ersten Attraktion, um dem Ansturm etwas vorzukommen, jedoch betrug die Wartezeit vor den Fahrgeschäften bereits zu diesem Zeitpunkt weit über eine Stunde. Glücklicherweise fiel noch vor dem Essen der Entschluss, sich an der Attraktion „The Flying Dinosaur“ zu wagen - eine Fahrt, die zwar spürbar durch den Magen ging, das lange Warten aber definitiv Wert war. Hierbei handelt es sich nämlich um einen neuartigen Achterbahntyp, bei dem man unter der Schiene hängend, auf dem Bauch liegend eine quasi-fliegende Position einnimmt. Nach einem anschließenden Abstecher zur beeindruckenden Wizarding World of Harry Potter und der weltbekannten Super Nintendo World fand der Ausflug mit einer imponierenden Wasserstuntshow sein langsames Ende und der Rückweg wurde wieder angetreten.

Wie es der Zufall so will, traf die von den Universal Studios kommende Gruppe bei der Rückfahrt im selben Metro-Wagen auf die Gruppenthälfte, welche sich ebenfalls bereits vom Hotel aus zum Restaurant aufgemacht hat. Bei dem ausgewählten Lokal handelt es sich um ein Yakiniku-Restaurant, bei dem Fleisch und Gemüse auf einem Grill nach

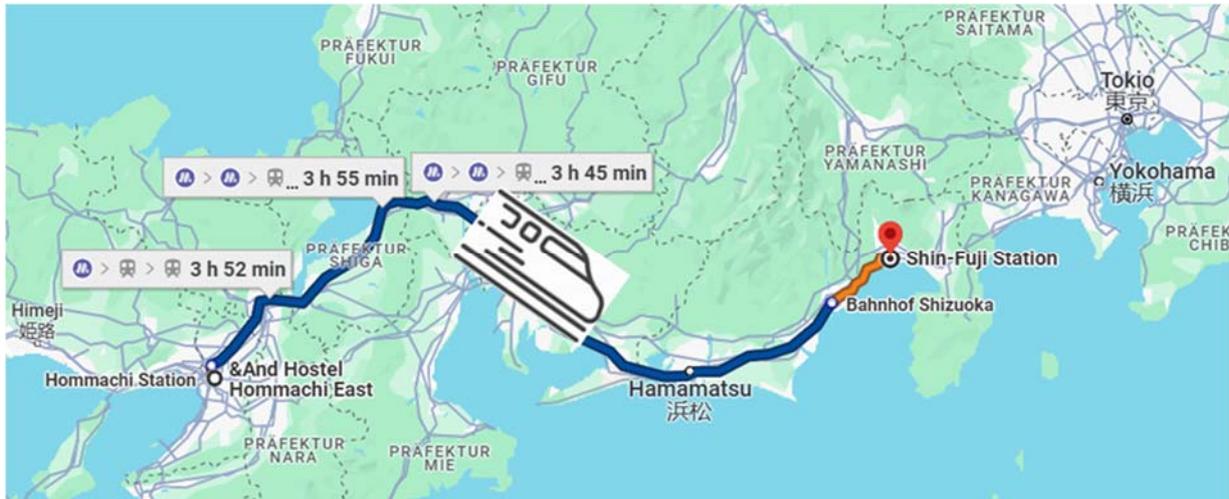
japanischer Art zubereitet wird. Diese Art der Zubereitung stammt ursprünglich von koreanischen Restaurants in Osaka ab. Es werden hierbei von jedem Gast rohe Zutaten einzeln oder als Set an den Tisch bestellt, welche dann nach Belieben auf dem Grill in Tischmitte zubereitet werden. Zusätzlich gibt es eine Auswahl verschiedener Soßen und Beilagen, welche den Geschmack des Grillgutes nochmals abrunden. Neben dem Genuss der lokalen Küche gab es aber auch noch einen Grund zum Feiern - den Geburtstag von Agata Slominski. Nach Verlassen des Restaurants klang der Abend noch mit diversen Gesellschaftsspielen im Hotel langsam und gemütlich aus.



3.8 Tag 12 – Dienstag, 12.03.2024

6:45 Uhr Ende Check-out und Fußweg zur U-bahn-Station

8:00 Uhr **Shinkansen** von **Osaka** nach **Fuji**



Das Streckennetz der japanischen Hochgeschwindigkeitszüge sowie der Züge selbst wird als Shinkansen bezeichnet. „Shin“ (neue), „kan“ (Stamm/Haupt-) und „sen“ (Strecke, Linie) beschreibt die Rückgratfunktion für das übrige Eisenbahnnetz und verbindet somit die japanischen Großstädte mit einer Höchstgeschwindigkeit von bis zu 320 km/h.

10:35 Uhr Ankunft Fuji mit Mittagspause

12:00 Uhr **Local Bus** von **Fuji** nach **Fujikawaguchiko**



Mit unserem Gepäck stiegen wir bei strömenden Regen und 5 Grad Celsius in den Local Bus, um unsere neue Unterkunft in Fujikawaguchiko zu erreichen. Während der Serpentinefahrt durch die Berge und Wälder waren am Straßenrand vereinzelt Schneehaufen zu erkennen. Mit einer erheblichen Verspätung erreichten wir unseren Zielort nach ca. 3 Stunden. Nach der nassen und überfüllten Busfahrt,

starteten wir zum Hotel und selbstständigen Check-In am Schalter.

15:30 Uhr Nachdem wir unsere Zimmer bezogen haben verabredeten wir uns alle in der Lobby, um das **Yamanashi Gem Museum** zu besuchen. Nach einem kurzen 5-minütigen Spaziergang im Regen erreichten wir unser Ziel. Das Museum ist auf Juwelen und Edelsteine spezialisiert und wurde gegründet, um die Schmuckindustrie in der Präfektur Yamanashi wiederzubeleben und Informationen zu verbreiten. Yamanashi

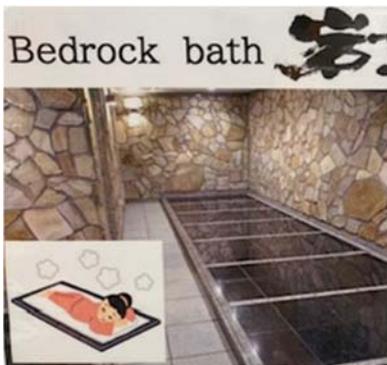


ist als Kristallproduktionsregion bekannt. Im Museum selbst konnten wir unzählige Arten von Gesteinsarten in unterschiedlichen bearbeiteten Zuständen erkunden.

Hier sieht man das Mineral Achat. Es ist eine Varietät des Mineral Quarz, die ausschließlich mikrokristalline Mineralaggregate



in Form von Drusen und Mandeln bildet. Beim Zerkleinern entsteht eine scharfe Kante, weshalb es seit der Antike für Steinwerkzeuge verwendet wird. Zudem wurden die Juwelen und Edelsteine als Schmuck verarbeitet und standen zum Verkauf bereit. Im nebenstehenden Bild wurden Perlen mit einer Mohshärte 2.5 – 4.5 verarbeitet.



Nach dem langen und nassen Reisetag ging es für einen Teil von uns in die Bedrock bath area im Hotel. Beim Rockbathing – Felsbad, das die Japaner schon lange als Ganbanyoku kennen und schätzen, liegt man sich auf eine schwarze erwärmte sogenannte Felsenliege bei 60 Prozent Luftfeuchtigkeit. Das Felsbad wandelt die Wärme unter dem Felsgestein in Ferninfrarotstrahlen um und strahlt sie aus. Diese Strahlen erreichen tiefe Zellen im Körper und erwärmen bzw. aktivieren sie.

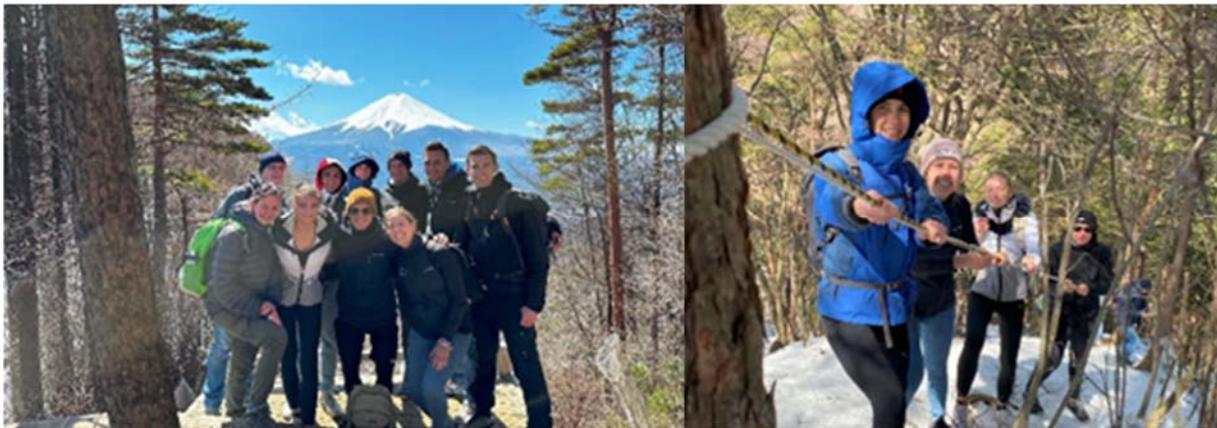
Im Anschluss ging es mit fast allen Studenten in ein sehr gutes indisches Restaurant. Nach einigen Stunden beim gemütlichen Beisammensein, wurde ein Verdauungsspaziergang um den Lake Kawaguchi bei Nacht gemacht. Den Abend ließen wir dann im Aufenthaltsraum im Hotel mit einem Spieleabend ausklingen.



3.9 Tag 13 – Mittwoch, 13.03.2024

Der 13. Tag der Exkursion wurde schon während der Reiseplanung als Freizeittag in der Stadt Fujikawaguchiko eingeplant, um vor dem Trubel der Millionenstädte ein bisschen zu fliehen. Hierfür wurden zwei Freizeitaktivitäten geplant, die parallel zueinander stattfanden. Zum einen wurde eine Wanderung zu einer Aussichtsplattform geplant und zum andere wurde eine Fahrradtour um den Kawaguchiko- und den Saiko-See geplant. Nachdem es am Vortag nur verregnet war, hatten wir an diesem Tag sehr viel Glück mit dem Wetter und konnten die Aktivitäten bei strahlendem Sonnenschein und einer perfekten Sicht auf den Mount Fuji starten.

Die Wandergruppe, bestehend aus 8 Studenten sowie Herrn Prof. Dr. Slominski und seiner Ehefrau, machte sich um 9:00 Uhr auf den Weg zur Wanderung. Nach einer knappen Stunde erreichte die Studentengruppe den Arakura Sengen Schrein. Hier hatte man bereits einen traumhaften Blick auf den Mount Fuji. Um eine noch bessere Sicht auf den höchsten Berg Japans mit einer Höhe von 3776 m zu bekommen, ist die Studiengruppe weiter hoch gewandert. Nachdem die Gruppe die 500 Höhenmeter mit einer nahezu durchgehenden Steigung von 30% überwunden hatte, wurde sie mit einer traumhaften Aussicht auf den wolkenfreien Mount Fuji belohnt.



Nach einer Brotzeit am Gipfel machte sich die Studentengruppe auf den Rückweg. Dieser führte auf anderer Strecke durch den Wald bis zur Gipfelstation der Mount Fuji Panorama Seilbahn und anschließend zurück in den Ort Fujikawaguchiko.

Die zweite Studiengruppe bestehend aus 7 Studenten sowie Herrn Prof. Bosl und seiner Ehefrau startete um 9:00 Uhr am Hotel und machte sich auf den Weg zu einem Fahrradverleih. Nach dem jeder sein Fahrrad ausgeliehen hatte, begann die Fahrradtour rund um die beiden Seen Kawaguchi und Saiko. Während der knapp 40 km langen Tour hatte die Gruppe beste Sicht auf den Mount Fuji. Die Route führte die Studierenden an den drei Lavahöhlen „Narusawa Hyoketsu Cave“, „Fugaku Fuketsu Cave“ und „Ryugudoketsu Cave“ vorbei, welche die Studierenden ebenfalls besichtigten. Die Höhlen sowie die Seen entstanden als Folge eines Vulkanausbruchs des Mount Fujis um das Jahr 860.



Am Abend hat sich die Studentengruppe in der Lobby des Hotels getroffen, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Im Laufe des Abends kamen ebenfalls die Professoren mit Ihren Ehefrauen hinzu und man konnte sich unterhalten und Gesellschaftsspiele miteinander spielen.

3.10 Tag 14 – Donnerstag, 14.03.2024

Dieser Tag war wieder ein Reisetag. Nach zwei Tagen in der Natur reisen wir von Fujikawaguchiko zurück nach Tokio.

Nach dem Frühstück um 8:30 machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof, wovon uns der Bus um 9:00 Uhr mitnahm. Als wir die vielen Leute an der Busstation sahen, war uns bewusst, dass die 50-minütige Fahrt nach Gotemba Station für viele Stehen bedeutet. Die Tatsache, dass man in Japan hinten im Bus einsteigen muss und erst nach durchqueren des Busses vorne wieder aussteigen kann, erleichterte die Situation nicht.



Foto 1: Im überfüllten Bus nach Gotemba; Foto 2: Stadtbahn von Gotemba nach Koju

Nachdem wir mit dem Bus am Bahnhof Gotemba angekommen waren, ging es mit einer kleinen Stadtbahn über mehrere kleine Dörfer nach Koju. Dort stiegen wir nahtlos ohne Wartezeit in einen Expresszug nach Tokio Shimbashi. Kurz vor Erreichen des Ziels wurde die Notbremse ausgelöst, wobei der Zug bis zur Weiterfahrt auf einer Brücke verweilte.

Nach kurzem Weg zum Hotel mit anschließendem Check In, teilten sich die Gruppe in mehrere 4-5er Gruppen auf. Meine Gruppe besuchte nach kurzem Snack zuerst den Prinz Shiba Park mit Blick auf den Tokio Tower. Weiter ging es zum Tokio Tower selbst. Nach dem zufälligen Zusammentreffen mit unseren Kommilitonen und nach Besichtigung des kleinen Museums fuhren wir zur Hauptaussichtsplattform des Tokio Towers auf 160m Höhe. Von dort oben hatte man einen guten Blick auf die beeindruckenden Gebäude der Stadtviertel Hommachi, Roppongi und Ginza. Danach ging es zum gemeinsamen Treffpunkt am Pier um die beleuchtete Rainbowbridge zu bewundern. Ein Paar von uns sind mit der U-Bahn auf die andere Seite gefahren, um das Stadtbild von Tokio im Hintergrund der Brücke festzuhalten.



Foto 3: Rainbowbridge mit Sicht auf Tokio



Foto 4: Aussicht von der Rooftopbar auf Tokio Tower

Kurz darauf trennten sich die Gruppen wieder, um leichter Platz in den kleinen Restaurants zu bekommen. Es wurden Sushi- und Ramenrestaurants, sowie eine Rooftopbar im Prince Shiba Park mit Blick auf die Stadt und den beleuchteten Tokio Tower zum Essen aufgesucht.

In der Rooftopbar kamen nach und nach alle Gruppen zusammen und ließen den Abend eines anstrengenden Reisetages ausklingen.

3.11 Tag 15 – Freitag, 15.03.2024

Der letzte volle Tag unserer Reise stand nochmal im Zeichen von Sightseeing. War das Hotel bei unserem ersten Aufenthalt in Tokio noch mitten im Rotlichtviertel gelegen, so war die Region um unsere zweite Unterkunft wesentlich ruhiger – es machte den Eindruck, als wären wir dieses Mal im Businessviertel gelandet. Nach der ersten Übernachtung im Hotel „Mystays“ stärkten wir uns zum Start in den Tag mit einem ausgiebigen Frühstück. Das Frühstücksbuffet im Hotel hatte hierbei viel Verschiedenes zu bieten, sowohl westliches als auch asiatisches Frühstück. Neben Rührei, Croissants und Müsli gab es auch Salat, Dumplings und Hühnchen.

Nach dem Frühstück stand als erstes Tagesziel der alte Fischmarkt auf dem Programm. Bei strahlendem Sonnenschein schlenderten wir in Kleingruppen durch die kleinen Gassen und probierten diverse Leckereien wie Mochi, Sushi oder Fleischspieße vom Kobe Beef. Manche kauften in den kleinen Läden noch Mitbringsel für die Familie zuhause (Stäbchen, Messer, ...).



Im Anschluss an den Fischmarkt machten manche Halt im nahen gelegenen Park. Hier genossen wir bei Temperaturen um die 15°C die Mittagssonne bei strahlend blauem Himmel. Beeindruckend hierbei war, dass man den Trubel der Stadt kaum mitbekam – sodass der ein oder andere schon ein kurzes Nickerchen hielt. Im Anschluss ging es weiter zum Tokyo Skytree. In zwei Gruppen aufgeteilt, fuhren wir am frühen Nachmittag auf den mit einer Höhe von 634 m höchsten freistehenden Fernsehturm der Welt. Oben angekommen wurde die Wucht und Größe dieser Stadt nochmals deutlich, da rundherum die Stadtgrenze nicht mal im Ansatz zu erkennen war. Zu guter Letzt zogen wir weiter in das bekannte Mangaviertel.



Nach einer Pause in unseren Hotelzimmern begaben wir uns auf die Suche nach einer Bar, um den letzten Abend gebührend ausklingen zu lassen. Nach einer etwas längeren Suche wurden wir schließlich fündig und betraten das sogenannte „Bauhaus“. Diese Bar hat lustigerweise nicht nur denselben Namen, sondern auch dasselbe Logo wie der bekannte Handwerkermarkt in Deutschland. Bereits nach den ersten Eindrücken war klar, dass es die absolut richtige Entscheidung war und auch der Eintritt war es wert. Bei rockiger Livemusik und dem ein oder anderen Kaltgetränk und Snacks ließen wir die Reise gebührend zu Ende gehen. Eine Besonderheit in dieser Bar war es, dass auch Gäste – sofern sie gewisse Voraussetzungen erfüllten – auf die Bühne durften. Unseren Reiseleiter Adrian kitzelten schon während der vorausgehenden Auftritte die Finger. Nach kurzer Rücksprache mit einem Bandmitglied durfte er tatsächlich ans Schlagzeug und performte mit der Band „You give love a bad name“ von Bon Jovi. Das war somit das absolute Highlight dieses Abends. Abschließend gingen wir noch auf einen Absacker in ein Irishpub, in dem wir auch noch mit dem Rest der Gruppe zusammenkamen. Der Abend war sehr kurzweilig und so feierten wir noch gemeinsam bis in die frühen Morgenstunden, ehe wir zu einem kurzen Schlaf ins Hotel zurückfuhren.

3.12 Tag 16 und 17 – Samstag und Sonntag, 16.03. und 17.03.2024

Der letzte Tag in Tokio wurde von der Gruppe auf unterschiedliche Weise genutzt. Die Exkursionsgruppe teilte sich in Kleingruppen auf, um die Stadt zu erkunden. Andere Teilnehmer, die ihre Reise in Japan individuell fortsetzen wollten, verließen das Hotel frühmorgens, um in den Hochgeschwindigkeitszug Shinkansen ins Landesinnere zu reisen. Die restlichen Studenten checkten nach dem Frühstück aus und hinterlegten ihr Gepäck an der Hotelrezeption, um den Tag frei gestalten zu können.

Ein Teil besuchte den Königspalast, welcher mit einer imposanten Gartenanlage zentral in Tokio liegt. Der Palast wurde im Stadtteil Chiyoda auf dem Gelände der ehemaligen Burg Edo erbaut. Er ist von breiten Wassergräben und Steinmauern umgeben. Der größte Teil des Palastes ist nicht öffentlich zugänglich, aber es werden kostenlose Touren um die Gärten und die Residenz herum angeboten. Allgemein steht der Kaiserpalast für kulturelles Erbe und repräsentiert die älteste Monarchie der Welt.

Optional gab es auch eine Gruppe, die sich ebenfalls mit der japanischen Kultur befassen wollte und bei einer typischen japanischen Teezeremonie teilnahm. Diese konnte im Hamarikyū-Park besucht werden. Es wird eine kleine Süßigkeit, auch Wagashi genannt, mit grünem Matcha-Tee serviert. Die Zeremonie umfasst mehrere Schritte, darunter das Ausziehen der Schuhe, eine Verbeugung zur Begrüßung und das Drehen der Teetasse sowie das Trinken des Tees in wenigen Zügen.



Nach der Zeremonie erkundeten die Teilnehmer die angrenzende Parkanlage, welche umringt von Hochhäusern ist. Der Park besteht aus Salzwasserteichen, Teehäusern und Blumenfeldern.

Zur Mittagszeit begab sich die Mehrheit auf den Weg zur Ramenstreet, welche in der Nähe des Hauptbahnhofes viele Möglichkeiten der traditionellen japanischen Küche bietet.

Alle trafen sich um 14:30 am Hotel, um von dort aus mit der U-Bahn und dem Narita Express bis zum Terminal 2 des Flughafens Tokio-Haneder zu fahren. Nach dem Check-in und Boarding startete das Flugzeug Richtung Shanghai um 19:30 Uhr. Dort angekommen sollte die Reisegruppe durch den Transfer zum Flug nach München geleitet werden. Dies dauerte auf Grund der erneuten Taschenkontrolle und Reisepass-Checks knapp drei Stunden, wodurch der vierstündige Aufenthalt in Shanghai schnell vorbei war.

Die Gruppe stieg um 1:55 nachts in das Flugzeug Richtung München und landete um 6:50 morgens nach deutscher Zeit planmäßig nach dem 12-stündigen Flug. Die Teilnehmenden der Exkursion verabschiedeten sich nach der Gepäckabholung und machten abschließend noch ein Gruppenfoto.



Anschließend machten sich alle Teilnehmer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Auto auf dem Weg nach Hause.

Die Exkursion endete gegen 10.00 Uhr.